

Wie ist das Zusammenwirken von Stimme und Schrift zu denken, das Wechselspiel von Klang und Notation, das Spannungsverhältnis zwischen der Ordnung der Zeichen und der Welt der Geräusche?

Akustische Ereignisse sind flüchtig. Gerade weil Töne gemeinhin keine Spuren hinterlassen, stellt sich die Frage, auf welche Weise im Zusammenspiel der Künste und Medien akustische Phänomene evoziert, repräsentiert oder transkribiert werden können. Woran etwa denkt Walter Benjamin, wenn er in seinem Erzähler-Aufsatz formuliert, „an der Erzählung“ haften „die Spur des Erzählenden wie die Spur der Töpferhand an der Tonschale“ (GS II/2, 447)? Geht es dabei um eine Art Grammophon-Modell von Schrift als Gravur, oder um andere, nicht-mechanische Wege der Aufbewahrung von Klanglichkeit? In Philosophie, Literatur und Film richtet die ästhetische Moderne enorme Energien darauf, vergangene Schall-Ereignisse aufzubewahren oder wiederherzustellen. Durch Aufzeichnungsformen und -medien wie z. B. die poetische Figurenrede, den rhetorischen Diskurs, die phonetische Schrift, die Notenschrift, die Phonografie und den Tonfilm entstehen „Tonspuren“, die auf grafische Weise Klangereignisse aufbewahren oder Anweisungen auf Lautgebungen formulieren. Die internationale Tagung wird sich der Frage widmen, inwieweit die durch Literatur, Phonografie und Film aufgezeichnete Klanglichkeit sich mit dem Begriff der Tonspur fassen lässt. Die Aufmerksamkeit wird sich dabei sowohl auf historisch distinkte Aufzeichnungsweisen (Klangrede, Stimmlichkeit, Rhythmik, Gravur und Synchronisierung) richten, wie auch die potenzielle Systematisierbarkeit zeichentheoretischer und medienästhetischer Modelle der Schall-(Re-)Präsentation auszuloten versuchen.

TeilnehmerInnen

Natalie Binczek (Germanistisches Institut, Ruhr-Universität Bochum)
Bernhard Greiner (Deutsches Seminar, Universität Tübingen)
Wolfgang Fuhrmann (Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin)
Richard Heinrich (Institut für Philosophie, Universität Wien)
Ute Holl (Seminar für Medienwissenschaft, Universität Basel)
Alexander Honold (Deutsches Seminar, Universität Basel)
Hans-Thies Lehmann (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. / derzeit IFK_Gast des Direktors)
Helmut Lethen (IFK, Wien)
Bettine Menke (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Erfurt)
Boris Previšić (Deutsches Seminar, Universität Basel)
Christian Schulte (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien)
Uwe C. Steiner (Institut für neuere deutsche Literatur und Medientheorie, FernUniversität in Hagen)
Thomas Steinfeld (Seminar für Kulturwissenschaften und Wissenschaftsforschung, Universität Luzern / Süddeutsche Zeitung, Kulturressort, München)
Ingo Zechner (IFK, Wien)



Tagung

Auf der Tonspur. Der flüchtige Schall in Künsten und Medien

Konzeption:

Alexander Honold (Deutsches Seminar, Universität Basel)

20.–21. November 2014

IFK Internationales Forschungszentrum
Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz
Reichsratsstraße 17, 1010 Wien

9.00	Begrüßung Helmut Lethen
	Einführung Alexander Honold
	I. STIMMEN HÖREN Moderation: Helmut Lethen
9.30	Alexander Honold <i>Akustische Lesbarkeit</i>
10.30	Kaffeepause
11.00	Bernhard Greiner <i>„Wie ist mir eine Stimme doch erklungen / im tiefsten Innen“: Metaphorisierungen der Stimme in der romantischen Literatur</i>
12.00	Boris Previšić <i>Robert Walsers akustische Literarizität im Mikrogramm 364</i>
13.00	Mittagspause
	II. TÖNE SETZEN Moderation: Richard Heinrich
15.00	Bettine Menke <i>Aufzeichnungen und Figurationen des Schalls, Stimme und Gemurmel</i>
16.00	Kaffeepause
16.30	Hans-Thies Lehmann <i>Stimme, Theater, Szene</i>
17.30	Wolfgang Fuhrmann <i>Den Rhythmus denken. Musikalische Zeitmessung im Spätmittelalter</i>
18.30	Ende

IFK	Fr., 21. November 2014
	III. KLÄNGE BRINGEN Moderation: Ingo Zechner
9.30	Natalie Binzcek <i>Der Ton des kritischen Einwurfs. Princeton 1966: Handkes Auftritt vor der Gruppe 47</i>
10.30	Kaffeepause
11.00	Thomas Steinfeld <i>„The Air That I Breathe“: Über die Allgegenwart von Musik in der entwickelten Warengesellschaft</i>
12.00	Uwe C. Steiner <i>Phantasien des Digitalen. Akustische Formatierungen zwischen Präsenz und Convenience</i>
13.00	Mittagspause
	IV. SPRECHEN SEHEN Moderation: Christian Schulte
14.30	Ute Holl <i>Klangfarben-Montage – zur technischen Erfindung akustischer Ähnlichkeit</i>
15.30	<i>Diskussion über Thomas Elsaessers Beitrag „Zwischen Abstraktion und Stofflichkeit. Ton Körper Stimme“ (zum Download verfügbar auf: www.ifk.ac.at)</i>
16.00	Ende